



Fächerübergreifende Projekte gut aufsetzen und begleiten

Fächerübergreifendes Arbeiten fordert das System Schule in besonderer Weise in seiner Organisationsstruktur heraus. Noch komplizierter wird es, wenn das Projekt auch jahrgangsübergreifend angelegt ist. Nicht nur die Kurse liegen dann meistens auf verschiedenen Unterrichtsschienen, sondern auch die Lehrer*innen sind entweder in verschiedenen Jahrgangsteams oder in Fachkonferenzen organisiert, sodass es eigentlich keine gemeinsamen Besprechungszeiten gibt. Wenn also ein fächerübergreifendes Projekt funktionieren soll, müssen die passenden Strukturen oft erst geschaffen werden.

Damit die Zusammenarbeit funktioniert, müssen die **Prozesse gut ineinanderverzahnt und organisiert sein und regelmäßig reflektiert werden**. Oft kommt es zu Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Fachkolleg*innen, da die Fächer nach unterschiedlichen Logiken und Geschwindigkeiten agieren. Dadurch hakt es auch in den Abstimmungsprozessen.

Wer macht das? In den beiden beschriebenen Projekten gab es eine externe Prozessbegleiterin, die von außen den Prozess betreute und die Treffen moderierte. Ein Projektteam aus Vertreter*innen der Schule und des Theaters kann die Zeiten für gemeinsame Planung und Reflexion aber auch selbständig einplanen und umsetzen. Wichtig ist, dass die Verantwortlichkeit dafür klar verteilt ist und die Termine bereits zu Beginn des Projektes festgelegt werden.

Es gibt **zwei Gelingensbedingungen**, auf die Sie auf jeden Fall achten sollten:

1. Starten Sie mit allen gemeinsam in das Projekt.
2. Sprechen Sie in Ihren Treffen immer auch über Inhalte und nicht nur über organisatorische Fragen!

Im Folgenden werden die **Erfahrungen aus der Prozessbegleitung** der Projekte *Fremde Heimat* und *Aufbruch der Demokratie* exemplarisch beschrieben und in Form von Projekttreffen zeitlich verortet. Zu den zentralen Treffen (Konzeptgespräch, Teamessen und Auswertung) stehen Moderationsvorschläge zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Checkliste für die Stationen und Szenen, anhand welcher zu sehen ist, wie eine gute Planung für ein Stationentheater aussehen kann.

1. Zum Auftakt – Ideenworkshop

Die Idee zum fächerübergreifenden Arbeiten ist im Rahmen eines gemeinsamen Ideenworkshops zu Beginn der Partnerschaft entstanden (siehe *Moderation Ideenworkshop* unter *Kooperationen aufbauen und gestalten*). Das Projekt *Fremde Heimat* ist aus der Idee einer Lehrerin heraus erwachsen, während *Aufbruch der Demokratie* sich am Spielzeitthema des Thalia Theaters orientiert hat.

2. Zu Projektbeginn – Konzeptgespräch

Ziel des Konzeptgespräches war es, sich im Team kennenzulernen, in die gemeinsame Arbeit zu kommen und eine Projektskizze zu erstellen. Wichtig war dabei, die Herangehensweisen der verschiedenen Fächer an das Thema zu thematisieren und zu berücksichtigen. Jeder Fachbereich sollte einen persönlichen Arbeitstitel passend zum gemeinsamen Oberthema entwickeln. Am Ende des Treffens stand ein erster gemeinsamer Arbeitsplan (siehe *Moderation: Konzeptgespräch*).

3. Nach ca. zwei Monaten – Projekttreffen

Nach ca. zwei Monaten war ein guter Moment, um gemeinsam nachzusteuern und zu überprüfen, ob alle gut ins Arbeiten gekommen sind. Die Kolleg*innen haben sich die ersten Zwischenstände zur gegenseitigen Inspiration präsentiert. Außerdem wurden zu diesem Zeitpunkt die Arbeitstitel noch einmal geschärft und darüber gesprochen, wie die Fächer sich gegenseitig inspirieren können.

4. In der Projektmitte – Teamessen

Ziel war es, die Kommunikation im Team zu stärken und entstandene Konflikte in Bezug auf Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu klären. Außerdem wurde zu diesem Zeitpunkt die Form der Projektpräsentation bereits in den Blick genommen, ebenso wie die mögliche Verzahnung der fächerspezifischen Ergebnisse (siehe *Moderation: Teamessen*).

5. Einbindung der Regie im Prozess – Hospitationen, regelmäßige Telefonate

Für den Regisseur war es wesentlich, den Prozess der Lehrer*innen und Theaterpädagogin in den verschiedenen Fächern im Blick zu behalten, immer wieder künstlerische Impulse zu geben und mögliche Störungen frühzeitig zu erkennen. Die zentrale Aufgabe bestand darin, die losen Enden zu einer gemeinsamen Inszenierung zusammenzubringen und an der Qualität der einzelnen Stationen zu arbeiten. Bewährt haben sich hier regelmäßige Telefonate zwischen Regie und Lehrer*innen sowie eine regelmäßige Teilnahme des Regisseurs an den Probenprozessen.

6. Arbeit der Regie am Ende – Endprobentage und Premiere

Die finale Dramaturgie für die Stücke entstand in beiden Projekten erst während der Endprobentage. Hier war es wichtig, den gesamten Ablauf noch einmal in den Blick zu nehmen und die Lücken zu schließen. Wer ist wann wo? Sind die Wege klar? Steht der Plan für das Licht? Sind die Szenen einigermaßen gleich lang? Hier arbeiten am besten Regie, Lehrer*innen und Theaterpädagogik eng zusammen (siehe *Checkliste Stationen und Szenen*).

7. Zum Abschluss – Auswertung

In beiden Projekten fand am Ende eine Auswertung mit externer Moderation statt, bei der die Projekte reflektiert und ein Ausblick ins nächste Schuljahr vorgenommen wurde. In beiden Fällen wurden die Ergebnisse am Ende der Schulleitung präsentiert, einmal in einem Extratermin und einmal direkt im Anschluss an die Sitzung (siehe *Moderation: Auswertung*).

Moderation: Konzeptgespräch (Beispiel aus dem Projekt *Aufbruch der Demokratie*)

Ideenfindung und Konzeptentwicklung für ein fächerübergreifendes Theaterprojekt zum Oberthema Demokratie			
Dauer: ca. zwei Zeitstunden			
Ziel: Projektskizze erstellen, ins gemeinsame Arbeiten kommen, Herangehensweisen der verschiedenen Fächer an das Thema klären und erste Ideen für künstlerische Impulse entwickeln, Arbeitsplan erstellen.			
ZEIT	METHODE	ZIEL	MATERIAL
12:00 - 12:30	<p>Ankommen: Kurze Vorstellungsrunde, in der folgende Frage mit beantwortet wird: Was interessiert euch an der Zusammenarbeit mit anderen Fächern?</p> <p>Film des vorherigen Projektes <i>Fremde Heimat</i> zeigen.</p> <p>Frage zur Diskussion im Plenum: Was war für euch im Film hinsichtlich des eigenen und neuen Vorhabens am interessantesten?</p> <p>Kurze Vorstellung der zentralen Erkenntnisse aus dem <i>Fremde Heimat</i>-Projekt für gleichberechtigtes fächerübergreifendes Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gemeinsam starten und Idee gemeinsam entwickeln • gegenpolige Aspekte einer Thematik durch die unterschiedlichen Fächer bearbeiten (Heimat/Fremde) • Frühzeitig und regelmäßig fächerübergreifend in den Austausch gehen (je eine verantwortliche Person), damit es zu einer gegenseitigen Inspiration kommen kann. • Präsentationsform wählen, die es ermöglicht, dass Ergebnisse auch nebeneinander stehen können (z. B. Stationentheater im Schulraum) • Einbauen der Projektarbeit in reguläre Unterrichtsstrukturen (Prüfungen, Lehrplan etc. mitdenken) • Impulse aus dem Theater für alle Fächer (Regisseur, der alles zusammendenkt, passende Stücke, künstlerische Workshops zum Thema) 	<p>alle mitnehmen, Rahmen verdeutlichen, Einstieg geben</p>	<p>Film <i>Fremde Heimat</i></p> <p>Handout <i>Was beim Aufbau eines fächerübergreifenden Projektes zu beachten ist</i></p>

<p>12:30 - 13:30</p>	<p>Fragen an die Gruppe: Einzelarbeit oder in fächerspezifischen Kleingruppen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was interessiert euch aus eurer Fächersicht heraus an dem gemeinsamen Oberthema? (kurze Sammlung) 2. Erstellt eine Mindmap mit ersten Ideen für Unterthemen und mögliche Materialien, berücksichtig dabei mögliche Klassen und Lehrplaninhalte, die für die Teilnahme am Projekt aus eurer Sicht geeignet wären. (Erweiterung und Gliederung der Sammlung) 3. Findet einen Arbeitstitel für euer Teilprojekt (Idee auf den Punkt bringen) <p>Kurze Präsentation der Ergebnisse im Plenum mit anschließender Diskussion zu folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche inhaltlichen Anknüpfungspunkte ergeben sich für das gemeinsame Projekt? • Was könnte ein gemeinsamer Arbeitstitel sein? 	<p>persönliche Verantwortung aktivieren, Verbindung zum Thema herstellen, gemeinsame Projektidee entwickeln</p>	<p>DIN A3 Papier, Eddings, Post-its</p>
<p>13:30 - 14:00</p>	<p>Wichtige organisatorische Absprachen im Plenum treffen: Welche Zeitplanung und Organisationsstrukturen ergeben sich aus der Idee?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Anforderungen müssen an die Schulleitung formuliert werden? • Wer ist verantwortlich für Orga und Absprachen? (mind. 1 Wochenarbeitszeitstunde pro Person) • Thema Fotorechte und Dokumentation klären • Wer kann bis wann verbindlich zusagen zur Projektteilnahme? • nächsten Termin zur konkreten Planung des Projektes abmachen <p>Alle Absprachen sollten in einem Ergebnisprotokoll festgehalten werden.</p>	<p>den zeitlichen und organisatorischen Rahmen abstecken</p>	<p>eigene Protokollvorlage</p>

Moderation: Teamessen (Beispiel aus dem Projekt *Fremde Heimat*)

Ziel: Den aktuellen Stand im Projekt erfahren, Unsicherheiten klären, alle wieder mit ins Boot holen, Sicherheit im Prozess vermitteln.			
17:00 - 17:20	<p>Getränke und Vorspeise</p> <p>Eigene Perspektive auf den aktuellen Stand im Projekt erläutern</p>	Gedanken transparent machen und offene Atmosphäre einleiten	
17:20 - 17:40	<p>Kurze mündliche Skizze aller Beteiligten zum aktuellen Stand im Prozess:</p> <p>Was sind eure aktuellen Fragen bzw. wichtige Themen im Prozess?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo stehen die Schüler*innen und welche Ideen haben sie für die Umsetzung des Projektes? • Was wollt ihr in den nächsten Unterrichtsstunden gerne erreichen? <p>(Darauf achten, dass sich alle wirklich kurz fassen, evtl. zu Beginn 5 Minuten Vorbereitungszeit geben)</p>	alle auf den gleichen Stand bringen, aktuelles Stimmungsbild einfangen und Ausblick skizzieren	auf Flipchart mitschreiben
17:40 - 18:00	<p>Hauptgang</p>		
18:00 - 18:30	<p>Besprechung des Rahmens für den Projektabschluss. In Bezug auf ein Stationentheater sollte man sich z. B. folgende Fragen beantworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo im Schulgebäude ließe sich welche Szene gut verorten? • Soll es einen gemeinsamen Auftakt und ein gemeinsames Ende geben? Wenn ja, wie könnten diese aussehen? • Wie ist die Technikausstattung der Schule? Was fehlt? • Wie werden die Gäste durch die Stationen geführt? • Wie kann eine Dokumentation aussehen? 		auf Kärtchen mitschreiben und direkt sortieren und visualisieren

18:30 - 19:00	<p>An welcher Stelle fühlt ihr euch aktuell unsicher und welche Unterstützung braucht ihr?</p> <p>Hier geht es darum, noch einmal zu klären, wer welche Rolle und Aufgaben übernimmt, und wo es Unterstützungsbedarf gibt. Manchmal geht es an dieser Stelle auch darum, Verantwortlichkeiten noch einmal deutlich zu machen und Grenzen zu setzen. Manchmal reicht es auch, wenn eine Erfahrene Projektkoordination sagt, dass der Prozess ganz normal verläuft.</p>	Unsicherheiten klären und Sicherheit im Prozess geben	Unterstützungsbedarfe mitschreiben
19:00 - 19:30	Aufgaben verteilen und einen Zeitplan erstellen: Wer macht was bis wann?	Konkrete Abmachungen treffen	Ergebnisprotokoll erstellen
19:30 - 20:00	Nachtisch und ein Gläschen Sekt		

Checkliste Stationen und Szenen

(Zusammenfassung aus den Projekten *Fremde Heimat* und *Aufbruch der Demokratie*)

STATION/SZENE	BETEILIGTE	WAS PASSIERT?	VORBEREITUNG RAUM	TECHNIK (MUSIK, LICHT, TON)	REQUISITEN	ZUSTÄNDIGKEITEN
Eingang/Kartenverkauf Wo: Im Foyer	Guides/Anna, ...	Einlass und Aufteilung der Besucher*innen in die Gruppen (auf möglichst gleichmäßige Verteilung achten)	<ul style="list-style-type: none"> Tisch, Stuhl Zeitung an die Scheiben kleben Schlüssel/Aufschließen: Umkleide/Sporthalle, Fundus, Chemie-Raum, Aula, Licht-Raum	<ul style="list-style-type: none"> Licht und Kabel verlegen 	<ul style="list-style-type: none"> Karten Wechselgeld Stempel 	
Station 1: Reisegruppe Wo: Im Foyer, dann Kunstraum E14	Celiné, Sebastian, Lilia, Youstra/ Gruppe Body-Extensions	Szene beginnt im Foyer und entwickelt sich dann bis in den ersten Stock. Die Kunstschüler*innen treiben das Publikum die Treppe hoch. Zweiter Teil der Szene spielt im Kunstraum.	<ul style="list-style-type: none"> Tische und Stühle zu Bühnenbild arrangieren Teppiche weg Steine auf Position legen Tische stellen 	<ul style="list-style-type: none"> ein Lichtstrahler hinter die Tische zwei Lichtstrahler (blaues Licht) auf die Treppe ein Lichtstrahler bei dem Schaukasten 	<ul style="list-style-type: none"> große Papierrohre zerknüllte Zettel 	

Moderation: Auswertung (Beispiel aus dem Projekt *Fremde Heimat*)

Ziele: Einen gemeinsamen Abschluss finden, über Gelungenes und auch nicht so Gelungenes sprechen und für zukünftige Projekte Empfehlungen formulieren, einen Ausblick ins nächste Schuljahr geben.			
ZEIT	METHODE	ZIEL	MATERIAL
11:00 - 11:15	Ankommen: Was war euer schönster Moment im Projekt? Worauf hättet ihr gerne verzichtet?	Ankommen und Einfinden in die Perspektive	
11:15 - 11:30	Auszüge aus der Dokumentation zeigen (Fotos, Videos, Stationen des Projektes skizzieren, eventuell Ergebnisse eines Schüler*innen-Feedbacks, ...)	Rückblick auf das Projekt, Erinnerungsstützen schaffen	Material aus der eigenen Dokumentation
11:30 - 11:45	Verlaufskurve zeichnen Einzelarbeit: Zeichne eine Verlaufskurve mit Höhen und Tiefen auf ein DIN A4 Papier 1. Wie ist aus deiner Sicht das Projekt verlaufen? 2. Welche zentralen Fragen hast du dir zu welchem Zeitpunkt gestellt? 3. Welche Ideen oder Impulse haben dich einen entscheidenden Schritt weitergebracht? Schreibe zentrale Fragen und zentrale Ereignisse auf jeweils eine Karte (pro Person eine Kartenfarbe)	individuelle Sicht abbilden, zentrale Fragen und Wendepunkt herausarbeiten	DIN A4 Papier, verschiedenfarbige Kärtchen
11:45 - 12:30	Übertragung und Kommentierung (reihum) der eigenen Kurve auf ein gemeinsames Papier. Dieses Format funktioniert nicht für Gruppen, die größer sind als fünf Personen, da es dann zu unübersichtlich wird. Größere Gruppen können in Dreier-Teams aufgeteilt werden. Dann sollte allerdings noch Zeit eingeplant werden, sich die Ergebnisse gegenseitig vorzustellen.	die Erfahrungen auf Papier bringen und für andere nachvollziehbar und vergleichbar machen	Tisch mit Packpapier bekleben, alle stehen außen herum
12:30 - 12:45	Zusammenschau der Kurven • Was fällt auf? Wo gibt es Abweichungen von der Einschätzung? Was heißt das für den Gesamtprozess? • Was hat besonders gut funktioniert? • Was würde man beim nächsten Mal anders machen? Ergebnisse schriftlich festhalten	gemeinsam auswerten	Empfehlungen und zentrale Erkenntnisse auf Flipchart sammeln

12:45 - 13:00	Nächste Schritte: Wie soll im nächsten Schuljahr weitergearbeitet werden?		schriftlich festhalten
13:00 - 13:30h	Präsentation der Ergebnisse für die Schulleitung (das ist auch zu einem späteren Zeitpunkt in einem Extratermin möglich)		am Ende ein Foto-Protokoll verfassen
13:30 - ...	eventuell ein gemeinsames Abschlussessen		

Von Julia Eplinius
 CC-BY-SA 3.0 • www.kunstlabore.de